

Fahrt nach Chemnitz am 22. März 2018

Um 08:00 Uhr morgens geht es los, es ist eisig kalt und unterwegs fängt es an zu schneien, trotzdem herrscht im Bus bei den 53 Mitreisenden gute Laune auf der heutigen Fahrt nach Chemnitz. Unterwegs lassen wir uns die gut belegten Brötchen schmecken, einige sogar bei Schneetreiben im Freien. Gegen 11:00 Uhr erreichen wir die Innenstadt von Chemnitz und in zwei Gruppen machen wir uns auf, zur diesmal „Gott sei Dank“ kurzen Stadtführung zu Fuß. Einige von uns waren nach der Grenzöffnung Anfang der 90er Jahre beruflich in dieser Stadt und erkennen sie kaum wieder. Geblieben sind das 7,10 m hohe Karl-Marx-Monument und das Gebäude des ehemaligen Inter-Hotels. Im Zentrum dominieren nun moderne, markante Fassaden, wie das „Gläserne Kaufhaus“. Trotz der Kriegsschäden gibt es eine Reihe von Bauwerken aus verschiedenen Epochen, die zum Teil aufwändig restauriert wurden, wie das Rathaus-Ensemble, bestehend aus altem und neuem Rathaus mit Hohem Turm und die Jakobikirche. Durchgefroren steigen wir anschließend in den warmen Bus und die Stadtführung geht angenehm weiter. Wir fahren auf den Kaßberg, einem der ältesten und größten Gründer- und Jugendstilviertel Deutschlands, vorbei am Kulturpalast und dem Chemnitzer Opernhaus. Zum Abschluss noch ein kurzer Fotostopp beim Kopf von Karl Marx, bevor die meisten von uns das Café „Michaelis“ stürmen, zu Kaffee und Kuchen.



Rathaus mit Hohem Turm



Gläsernes Kaufhaus und Galerie Roter Turm



Karl-Marx-Monument

Um 13:30 Uhr geht es zur „Villa Esche“, die von Henry van de Velde 1902 für den Chemnitzer Strumpffabrikanten Herbert Esche entworfen wurde und als ein Meisterwerk der Moderne und Baudenkmal von europäischem Rang gilt. Nur für unsere Gruppe wurde die Jugendstilvilla heute geöffnet und wir werden in 2 Gruppen durch das wirklich beeindruckende Haus geführt. Der Architekturauftrag an van de Velde umfasste alle Bereiche des Wohnumfeldes der Familie, von Fassade und Raumanordnung über Wandgestaltung, Wandbespannung, Türen, Fenster, Lampen und Teppiche, Mobiliar, Porzellan, Silber, Brieföffner und Reisedecke im Auto, bis hin zu Kleidern und Schmuck für die Dame des Hauses. Darüber hinaus bezog der Belgier den großzügig angelegten Garten funktionell und gestalterisch in das Gesamtkonzept des Hauses ein. Nach 1945 wird das Gebäude als Sitz des sowjetischen Militärkommandanten, danach von der Staatssicherheit und später als Schulungsstätte der Handwerkskammer genutzt, bevor es von 1998-2001 grundlegend restauriert wird. Seitdem dient es als Tagungsstätte, beherbergt das Henry van de Velde-Museum und zeigt eine Ausstellung zur Firmen- und Familiengeschichte Herbert Eugen Esches.



Villa Esche



Speisesaal mit Ahnengalerie



Teil des Mobiliars

Beeindruckt machen wir uns am späten Nachmittag auf die Heimfahrt und kehren unterwegs in Joditz in den Gasthof Krauss „Auenthalstube“ zum Abendessen ein. Zufrieden und satt erreichen wir gegen 20:30 Uhr Bayreuth. Auch wenn uns heute der Frühling im Stich gelassen hat, wir bei Kälte und Schneesturm durch Chemnitz stapfen mussten, hat uns der Tag richtig gut gefallen und die nächste Fahrt nach Loket wird bereits fleißig gebucht.